

Beilage zu Nr. 36 des Hallischen Tageblatts.

Dienstag den 12. Februar 1867.

Die culturgeschichtliche Bedeutung des Eisens.

Riebig's bekanntem Aussprüche, daß der Verbrauch von Seife als Maßstab für die Cultur der Staaten gelten könne, ist von anderer Seite her die Bemerkung zur Seite gestellt worden, daß sich auf Wohlstand, Cultur und Macht der Völker mit viel größerer Sicherheit aus ihrem Eisenverbrauche schließen lasse. In der materiellen Production der Gegenwart spielt das Eisen eine bedeutende Rolle, aber sein Verbrauch hat eben nur gradweise mit der gestiegenen Cultur und mit der Entwicklung der Technik und des Verkehrslebens zugenommen. Die Gewinnung der Metalle aus den Erzen greift tief in die Geschichte der Menschheit zurück und schon die Eintheilung der Zeitalter in das Stein-, Bronze- und Eisenalter ist der beste Beweis, wie sich der Fortgang der menschlichen Cultur an das Schmelzen der Erze knüpft und von den Steingeräthen zu denen aus Metall übergeht.

Viele Mythen und Sagen der Asiatischen und Afrikanischen Urvölker setzen das Vorhandensein der Metalle schon voraus. Nur das Eisen scheint im Alterthum wenig im Gebrauch gewesen zu sein, wenn sich auch eine Bekanntschaft mit demselben schon in der Bibel angedeutet findet, wo Aegypten mit einem eisernen Ofen verglichen wird und Sifera mit neunhundert eisernen Streitwagen erscheint. Als berühmte Eisenschmelze des Asiatischen Hochlandes werden die Chalhyer am Pontus genannt. In hohem Ansehen stand bei den Römern das Spanische und Norische Eisen. Die Eisenninen der Insel Elba, die noch heute eine große Ausbeute geben, waren bereits den Etruskern bekannt. Aus den nordischen Alpen wird sich die Eisenerzeugung nach den übrigen Theilen Deutschlands verbreitet haben, da wir in alten Gruben Waffen und Rüststücke aus Eisen finden. Jahrhunderte lang mag aber die Benutzung des Eisens nur zu kriegerischen Zwecken die vorherrschende gewesen sein, bis die steigende Cultur auch eine Menge Hausgeräthe aus Eisen verfertigen lehrte. Schon Karl der Große erschien in einer eisernen Rüstung und wurde deshalb der „eiserne Karl“ genannt. Eisen ist auch heute noch dem Deutschen bei sinnbildlicher Bezeichnung der Ausdruck für die größte Stärke und Festigkeit, und wohl dürfen wir sagen, daß im 19. Jahrhundert das Eisen unser ganzes öffentliches und privates Leben beherrscht.

Nicht wo die goldene Ceres lacht
Und der friedliche Pan, der Furenbehüter,
Wo das Eisen wächst in der Berge Schacht,
Da entspringen der Erde Gebieter.

England, das heute so colossale Quantitäten Eisen erzeugt, bezog im 14. Jahrhunderte einen großen Theil seines Bedarfs aus Deutschland und Spanien. Aber seine eigene Eisenindustrie hob sich und machte im Laufe der Zeit die Deutsche Zufuhr unnöthig. Einen wesentlichen Fortschritt in der Eisenerzeugung bildete im Jahre 1747 in England die um 1590 von Lord Dudley gemachte und 1619 patentirte Erfindung, Eisenerze mit Steinkohlen zu schmelzen, die seitdem in diesem Lande wie in allen andern Ländern, die Steinkohlen und Eisenerze besitzen, in Anwendung geblieben ist und wesentlich zur Blüthe der Eisenindustrie beigetragen hat.

Der Schmelzprozeß war im Mittelalter ein höchst mangelhafter. Noch im 16. Jahrhundert bediente man sich in Deutschland niedriger Herde oder Defen, die fünf Fuß hoch waren. Später wurden sie auf zehn bis zwölf Fuß erhöht. Es waren das die sogenannten Stück- oder Wolfsöfen, und zwar führten sie letztere Bezeichnung, weil sich häufig auf der Sohle des Ofens ein mehr oder weniger stahlartiges Stück Eisen, Wolf genannt, ansammelt. Die Erhöhung der Defen ging successive vor sich, bis man zu den heutigen Hochöfen gelangte, die an sechszig Fuß hoch sind und in den letzten Jahrzehnten mannigfache Veränderungen und Verbesserungen erfahren haben.

Was nun die Eisenerzeugung in Deutschland betrifft, so hat sich dieselbe, namentlich in den Provinzen Rheinland und Westphalen, die beträchtliche Erzlager besitzen, so sehr gehoben, daß namhafte Quantitäten fremder Erze zugeführt werden müssen, wobei die vorhandenen Eisenbahnen die wesentlichsten Dienste leisten. In Folge dessen hat auch die Production

des Rheinisch-Westphälischen Hüttenwesens eine Wichtigkeit angenommen, wie sie in Preußen höchstens nur noch Schlesien aufweisen kann. Im Leben eines Staates kommt weniger in Betracht, welche Quantitäten Eisen er für Zwecke des Krieges verbraucht, als die Frage, wie viele Meilen Eisenbahnen er baut, wie viele Tausend Centner Eisen jährlich seine Industrie consumirt, wie seine Maschinen, seine Brücken, seine Schiffe, und alle, die ganze Summe der modernen Cultur bildenden Gegenstände an seinem Gesamt-Eisenverbrauch participiren. Wie bedeutend ist z. B. der Eisenverbrauch unserer Eisenbahnen, und zwar nur beim Oberbau, also bei Schienen, Nägeln &c.! Freiherr v. Weber zufolge liegen auf einer Deutschen Meile Bahn, nach englischem System mittlerer Solidität gebaut, auf einem Geleise: 9800 Centner Schienen, 3100 Centner Stähle, 195 Centner Nägel, also zusammen 13,175 Centner Eisen. Die meisten Eisenbahnen sind aber zweigeleisig gebaut, während in den Bahnhöfen eine Menge Schienengeleise vorhanden sind. Hierzu kommt die jährlich sehr starke Abnutzung der Schienen &c. Herr v. Weber hat mitgetheilt, daß nach Belgischen Versuchen jede Meile Geleis durch jeden darüber rollenden Zug von mittlerem Gewicht circa 2 Pfund an Schienengewicht durch Abnutzung verliert. Der Kost an Schienen, Holz, Platten und Nägeln absorbirt aber ebenso viel. Unberechenbar ist die Menge von Eisen, die zu den Locomotiven, Wagen, Drehschneiben, Brücken, Telegraphendrähten &c. verwendet wird. Die eisernen Strombrücken bei Köln, Coblenz, Mainz, Dirschau &c. haben diese Tausende Centner Eisen erforderlich gemacht. Das Gesamtgewicht des Eisens an der Newcastlebrücke beträgt 100,000 Centner. Auf ebenso viel wird das Gesamtgewicht der stehenden Rheinbrücke bei Köln veranschlagt. Diese ist 1352 Fuß lang, und besteht die Ueberbrückung gleich jener über die Weichsel aus Schmiedeeisen. Eisernen Gitterwände bilden die eigentlichen Brückenträger und sind immer über je zwei Spannweiten ohne Unterbrechung fortgeführt, so daß jeder Gitterträger im Ganzen 660 Fuß lang und 27 $\frac{1}{2}$ Fuß hoch ist. Auf jeder Seite der Eisenbahnbrücke befinden sich zwei solcher Träger, während der Straßenbrücke auf jeder Seite ein einfacher Träger genügende Tragkraft giebt. Die kleineren Eisenbahnbrücken werden jetzt meistens aus Eisen verfertigt und erfordern große Quantitäten dieses Metalls, da bei der Länge solcher Brücken auf die Ueberfluthung Rücksicht genommen werden mußte.

Beim Schiffbau findet ebenfalls eine großartige Verwendung des Eisens statt. Zu einem Englischen Kriegsschiffe von 24 Kanonen gehören 138,938 \mathcal{L} Eisen, den Verbrauch für Nägel, Ketten &c. ungerechnet, der 55,525 Pfund verlangt. In der Neuzeit hat man zu den sogenannten Panzerschiffen nichts als Eisen und Stahl verwendet. Wie viele Tausend Centner Eisen mögen die Englischen und Französischen Kriegsschiffe absorbirt haben, von den eisernen Transportschiffen, den Schleppfähnen und Dampfern ganz abgesehen! Und wie viel Eisen erfordert wohl der Neubau großer Städte für Klammern, Nägel, Riegel, Schloßer, Gitter, Gallerien, Balcons, Träger &c.! In der Neuzeit kommt das Eisen bei der Architektur mehr und mehr in Aufnahme. In Amerika sind schon ganze Häuser aus Eisen errichtet worden. Treibhäuser aus diesem Metalle sind auch bei uns schon seit Jahren üblich. Erwägt man nun den Verbrauch des Eisens zu den Maschinen Europa's, von der Locomotive bis zur Nähmaschine, ferner für alle Werkzeuge und Geräthe, und zwar in einer Zeit, wo die Maschinen bereits den größten Theil der menschlichen Arbeit verrichten, so wird man leicht ermessen können, welche Rolle das Eisen in dem Culturleben der Gegenwart spielt, wie bedeutsam die Pflege der Eisenindustrie für den Wohlstand der Staaten sein muß. „An die Erhaltung und Ausdehnung der inländischen Eisengewinnung,“ sagt Mischler, „und die dadurch mögliche leichte Deckung des Eisenbedarfs knüpft sich nach dem Zeugniß der Geschichte die tiefere Entwicklung der Industrie; der Aufschwung von Cultur und Wohlstand, die Entfaltung der Arbeitstheilung und hierdurch die vollständigste Benützung aller Kräfte und Hilfsmittel der Production; die Eröffnung und Erhaltung so vieler Einkommensquellen, und die Bewährung und Vermehrung des durch Thatkraft, Fleiß und Sparsamkeit der Väter errungenen industriellen Capitals.“

Kommt das Eisenerz aus dem dunkeln Schooße der Erde, so hat es schon vielen fleißigen Menschen Unterhalt verschafft. Die Vorbereitung

für den Hüttenproceß, die Zufuhr von Kohlen und Kalkstein, die Beschaffung dieser Materialien, sowie der Verhüttungsproceß selbst absorbiren bedeutende Summen. Zu 1000 Pfund Roheisen sind 2400 Pfund Erze nöthig, die Harfort auf 3 \mathcal{R} . 18 \mathcal{G} . veranschlagt. Hierzu kommen Frachten auf Erze und Kohlen, so daß schon diese Auslagen allein 5 \mathcal{R} . betragen, die einen großen Theil Arbeitslohn darstellen. Geht nun das Eisen als Roheisen in die Welt, und findet seine Verarbeitung als Anker für die Tiefe des Meeres oder als Thurmkreuz für die Höhe, so schafft es fortwährend neue Werthe; ja, es befindet sich in einem steten Verjüngungs- und Erneuerungsproceß durch Umschmelzen und Wiederarbeiten, und ist also auch dadurch das Eisen Ursache und Grund des stetigen Geldgewinnes, dessen Verhältniß zu dem Antheil der übrigen Industriezweige an dem Gesamtverdienste einer Nation sich ebenso wenig berechnen läßt, wie dieser selbst. (B. B.-Ztg.)

Chronik der Stadt Halle.

Schulangelegenheit.

Eltern von Kindern in der städtischen **Bürgerschule**, welche auf Schulgelberlaß Anspruch machen, haben darauf bezügliche schriftliche Gesuche an die unterzeichnete Commission zu richten und bis zum 15. d. M. bei dem Schuldirector **Scharlach** abzugeben. **Später eingehende Gesuche müssen unberücksichtigt bleiben.**
Halle, den 4. Februar 1867. **Die Schulcommission.**

Productenbörse und Getreidewreise.

Vom 9. Februar 1867.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen: mehr gefragt als angeboten, Preise unverändert, aber fest, 170 \mathcal{H} . 79—80 \mathcal{R} . bez.
 Roggen: fest und steigende Richtung, 168 \mathcal{H} . 63—64 \mathcal{R} . bez.
 Gerste: ruhiger, 140 \mathcal{H} . 48—49 \mathcal{R} . bez.
 Hafer: nicht verändert, 100 \mathcal{H} . 26—26½ \mathcal{R} . bez.
 Hülsenfrüchte: ohne Frage und Angebot.
 Mais: 62 \mathcal{R} . zu erlassen.
 Kimmel: gesucht, nicht am Markte.
 Fenchel: 6½—7½ \mathcal{R} . bez.
 Kleesaat: weiß und schwedisch 1½—2 \mathcal{R} . niedriger, roth und Esparsette unverändert.
 Delsaat: sehr still, Raps 80—81 \mathcal{R} . bez., Dotter ging nicht um.
 Stärke: geschäftslos, letzte Preise gehalten.
 Spiritus: Kartoffel-loco 17½ \mathcal{R} . bez.
 Mühl: ohne Geschäft, 11½ \mathcal{R} . erlassen.
 Solard: fest, Prima bis 6 \mathcal{R} . weiß bis 6½ \mathcal{R} . excl. loco n. Lieferung bez.
 Rohzucker: bessere Stimmung, passende Partien für den Export ¼ \mathcal{R} . höher, einheimische Melisfabriken und Raffinerien wegen der billigen Preise für Raffinaden zurückhaltend, doch bei Bedarf für gehaltreichere erste Produkte auch ¼ \mathcal{R} . höher bewilligt.
 Syrup: loco 30 \mathcal{G} . bez., Termine höher.
 Pflaumen: gesucht.
 Kartoffeln: Speise- 16—18 \mathcal{R} . bez.
 Futtermehl: 2½ \mathcal{R} . bez.
 Kleie: Roggen- 1½ \mathcal{R} . bez., Weizen- fein- 1½ \mathcal{R} . grobe 1¼ \mathcal{R} . bez.
 Sen: 1½—1¼ \mathcal{R} . bez.
 Langstroh: 6½—7 \mathcal{R} . bez.
 Wasserfracht: Zucker 4½ \mathcal{G} . p. Ctr. nach Hamburg.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:

Berlin 3 U. 55 M. Vm. (C), 7 U. 45 M. Vm. (P), 1 U. 15 M. Nm. (P), 6 U. Nm. (S).
Leipzig 6 U. 15 M. Vm. (G), 7 U. 36 M. Vm. (P), 10 U. 35 M. Vm. (G), 1 U. 20 M. Nm. (P), 7 U. 15 M. Nm. (P), 8 U. 45 M. Nm. (S).
Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (S), 9 U. Vm. (G), 1 U. 10 M. Nm. (P), 6 U. 50 M. Nm. (P), 8 U. Nm. (G, übern. in Eöthen), 11 U. 20 M. Nchts. (P).
Nordhausen 7 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 35 M. Nm. (G), 7 U. 15 M. Nm. (P).
Thüringen 5 U. 10 M. Vm. (P), 8 U. 30 M. Vm. (G), 11 U. 20 M. Vm. (S), 1 U. 45 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Nm. (P — bis Gotha), 11 U. 21 M. Nchts. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Vm. — Ribesjahn — Krosleben 3 U. Nm. — Salzmünde 9 U. Vm. — Wettin 4 U. Nm.

Die Zettelkästen der die Stadt Halle berührenden Eisenbahnen.

Die 6 Zettelkästen der Güter-Expedition der Magdeburger- und Nordhäuser-Eisenbahn befinden sich: Steinweg 45/46; Kleinshiedeln 1; an der Moritzkirche 5; Klausdorffstraße 15; Geißstraße 1 und gr. Steinstraße (alte Promenade 28); dieselben werden täglich zweimal zwischen 11—12 Uhr Vormittags und 6—7 Uhr Abends entleert.

Güter-Expedition der Thüring. Eisenbahn.
Der Zettelkasten befindet sich Marktplatz 21/22, wird zweimal geöffnet: Vormittag — Nachmittag, Zeit unbestimmt.

Berlin-Anhalter-Eisenbahn. (Kästen des Fuhrherrn F. Coccejus.)
Alter Markt 36; Marktplatz 20; gr. Ulrichsstraße 34.

Dieselben werden geleert: So. mittag 10 Uhr und Nachmittag 5 Uhr.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Amtliche städtische Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen des zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag des Norddeutschen Bundes erlassenen Reglements vom 30. December pr. ist die am 12. d. Mts. stattfindende Wahlhandlung in allen Wahlbezirken um 10 Uhr Vormittags zu eröffnen und um 6 Uhr Nachmittags durch den betreffenden Wahlvorsteher für geschlossen zu erklären. Nachdem dieß geschehen ist, dürfen Stimmzettel unter keinen Umständen mehr angenommen werden, auch wenn der Wähler bereits vor dem Schlusse der Abstimmung im Wahllokale sich befunden hat, wegen Andrangs zum Tische des Wahlvorstandes u. aber nicht dazu gekommen ist, seinen Stimmzettel dem Wahlvorsteher abzugeben.

Wir haben nicht unterlassen wollen, auf diese Bestimmung noch ganz besonders aufmerksam zu machen. Es wird sich darnach für einen Jeden, welcher sein Stimmrecht auszuüben wünscht, empfehlen, sich zu diesem Behufe, wenn irgend möglich, nicht erst in der letzten Stunde von 5—6 Uhr, sondern zu einer früheren Stunde des Tages am Tische des Wahlvorstandes einzufinden.

Halle, den 11. Februar 1867.

Der Magistrat.

Retourbriefe.

Ein Brief an Fräulein Auguste Meier in Dönsstedt bei Neuhalsleben mit 1 \mathcal{R} . R. A. Absender F. Meier ist nicht ermittelt worden.
Halle, den 8 Februar 1867. **Königl. Post-Amt.**

Bekanntmachung.

Die Heberolle der Grund- und Gebäudesteuer für das Jahr 1867, welche durch Nachtragen der eingetretenen und vorschrittmäßig festgestellten Veränderungen fortgeschrieben ist, liegt in unserer Kämmererei II. bis zum 24. Februar zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen. Einwendungen gegen die Festsetzungen der Heberolle müssen binnen 3 Monaten bei dem Fortschreibungsbeamten schriftlich angebracht werden.
Halle, den 8. Februar 1867. **Der Magistrat.**

Der Herr Conditor **David** ist auf seinen Antrag als Armen-Vorsteher im 12. Bezirk entlassen. An seine Stelle ist der Herr Rentier **Saenschel** zum Armen-Vorsteher gewählt.
Halle, den 1. Februar 1867. **Der Magistrat.**

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreis-Gericht zu Halle a/S.
In unserm Gesellschafts-Register ist bei der sub Nr. 23 unter der Firma

Halle'sche Zuckersiederei-Compagnie
eingetragene Actien-Gesellschaft Col. 4 daselbst Folgendes vermerkt:

der Kaufmann **Franz Carl Heinrich Finger**
in Halle

ist an Stelle des verstorbenen
Commerzienraths **Carl August Jacob**
zum Mitgliede der Direction der Gesellschaft gewählt, und in Folge dessen nicht mehr Stellvertreter des Vorsitzenden des Verwaltungsrathes, aus dem er ausgeschieden ist.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 5. Februar 1867 am folgenden Tage.

Handels-Register.

Königl. Kreis-Gericht Halle a/S.
In unserm Firmen-Register ist unter Nr. 374 Folgendes:

Bezeichnung des Firmen-Inhabers:
Cigarrenfabrikant **Johann Philipp Sichter**
in Halle.

Ort der Niederlassung:
Halle a/S.

Bezeichnung der Firma:
J. P. Sichter

eingetragen zufolge Verfügung vom 5. Februar 1867 am selbigen Tage.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht Halle.

Das dem Zimmergesellen **Wilhelm Lorenz** hier gehörige, in das Hypothekenbuch von Halle Band 68 Nr. 2468 eingetragene Grundstück:

„1) die auf der sogenannten Lehmbreite belegene Baustelle von 34 □ Ruthen, worauf ein Wohnhaus erbaut ist“,
abgeschätzt auf

3843 \mathcal{R} 24 \mathcal{S} 5 \mathcal{d} ,

zufolge der nebst Hypotheken-Schein in unserer Registratur einzusehenden Lage, soll am

6. März 1867 von Vormittags

11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath **von Landwüst** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Halle, den 7. November 1866.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheil.

Bekanntmachung.

Thüringische Eisenbahn.

Auf dem Thüringischen Bahnhofe zu Halle soll
Freitag den 15. Februar er.

Vormittags 8 Uhr

eine Partie alter Bahnschwellen, zu Brennholz nutzbar, öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Weißensfeld, den 8. Februar 1867.

Der Baumeister
Kricheldorf.

Große Auktion**kurzer Waaren****heute und folgende Tage**

Vormittag u. Nachmittag bis Abends
7 Uhr Leipzigerstraße 6, im Laden.
Hoppe.

Ein Haus in Apolda an der besten Lage, worin bis jetzt die Bäckerei betrieben wurde, sich aber auch zu jedem andern Geschäft sehr gut eignet, ist für 5500 \mathcal{R} mit 1500 \mathcal{R} Anzahlung zu verkaufen durch

L. Kohlmann's Nachw.-Bureau
in Großrudstedt.

Baekhaus-Verkauf.

Nähe bei Leipzig soll eine alte solide Brot- und Weißbäckerei wegen hohen Alters des Besitzers mit Inventar wie es geht und steht bei 2 bis 3000 \mathcal{R} Anzahlung verkauft werden. Näheres durch

August Moritz, Thomasgäßchen 5 in Leipzig.

Pferdedünger ist abzulassen

Böllbergerweg 5 b.

Täglich frische Schaumpregeln Grafenweg 13.

Hauspähne sind zu verkaufen, Mittwoch den 13. d. Mts. 2 Uhr, in der Felsstraße vor dem Geistthor, hinter der Kesselschmiede.

Einen dauerhaften Eselwagen verkauft billig
gr. Schloßgasse 8.

Ein **Schwein**, gut ins Haus zu schlachten, verkauft
Hirtengasse 7.

Speise- und Futterkartoffeln verkauft
Wittwe **Feideck**, Markt 13.

Frischer Kalk

in der „**Stadt Cöln**“ Klausthorvorstadt zu Halle.

Stengel.

Einige hundert Fuhren gute Erde können unentgeltlich abgefahren werden vor dem Steinthor,
Gartenecke des früher Seine'schen Grundstückes.

3 - 4000 \mathcal{R} werden auf ein Fabrikgrundstück mit Acker als Darlehn gesucht durch den Rechts-Anwalt **Krukenberg.**

200 \mathcal{R} und **400 \mathcal{R}** w. gegen sehr gute Hypothek ges. d. Sectr. **Kleiss**, Schmeerstr. 16.

Ein junger Mann, im Schreiben u. Rechnen bewandert, sucht baldmöglichst eine, seinen Kenntnissen entsprechende Stelle; auch würde selbiger sich als Bote, Aufferher u. qualificiren. Näheres Baderei 1.

Geübte Nähmädchen finden Beschäftigung
Brüderstraße 4, 3 Tr.

Geübte Putzmacherinnen und junge Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, können sich melden Brüderstraße 14, 1 Tr., bei **Adolph Jüdel** junior.

Ein junges, gebildetes und in allen feinen weiblichen Arbeiten erfahrenes Mädchen von außerhalb sucht als Stubenmädchen oder in einem Geschäft Combination. Offerten bittet man Geiststraße 50, 1 Treppe, abzugeben.

Eine ordentliche Frau sucht eine anständige Aufwartung
kleine Brauhausgasse 19.

Ein Mädchen von außerhalb sucht zum 1. April einen Dienst als Stubenmädchen. Zu erfragen
gr. Märkerstraße 5, parterre.

Ein im Nähen, Waschen und Plätten erfahrenes Mädchen sucht zum 1. April eine Stelle.
Näheres gr. Berlin 13, 1 Treppe.

Köchinnen, anst. Stuben-, Haus- u. Viehmädchen sucht Frau **Fleckinger**, kl. Schlamme 3.

Eine Aufwärterin sucht Gerbergasse 13.

Ein gut empfohlenes Mädchen sucht 1. April
M. Vangerhannß, Königsstr. 37, 3 Tr.

Logis-Vermiethung.

Die oberste Etage, bestehend aus 3 freundlichen Stuben, 2 Kammern, Küche nebst 2 Bodenkammern und Kellerverschlag, ist zum 1. April d. J. zu beziehen.

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Gesucht wird zum 1. April ein Logis von ein Paar ruhigen, pünktlich zahlenden Leuten, Preis 30 - 35 \mathcal{R} Gef. Adressen A. S. # 1 bitte in der Exped. dies. Blattes abzugeben.

Zu beziehen ist 1. April St., K., K. nebst Zubehör
Gerbergasse 11.

Freundliche St. verm. gr. Steinstr. 60.

Zu verm. St. u. K. f. 16 \mathcal{R} Oberglauch 23.

Abgeschlossene Wohnung von gr. Stube, 2 K., K. u. f. w. vermietet
Mittelstraße 1.

Stube u. Kammer zu vermieten Harz 36.

Schlafstellen mit Kost gr. Rittergasse 1, part.

Entlaufen ist ein junger Spitz. Gegen gute Belohnung abzugeben gr. Ulrichsstraße 26.

Ein brauner **Pelzfragen** wurde Sonnabend Abend zwischen 7 und 8 Uhr vom großen Sandberg bis zur Rathhausgasse verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Leipzigerstraße 85.

Ein Schleier verloren. Abzugeben gegen Belohnung
gr. Wallstraße 34.

Ein Pelzfragen verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Harz 36.

Eine **Pferdedecke** gefunden. Abzuholen
Droschke 35.

Zur guten Quelle.

Heute wird eine neue Sendung **extra feines Versandtbier** angezapft, worauf ich besonders aufmerksam mache. — Einen guten Mittagstisch empfiehlt
H. Tänzler.

F. Leinert's Restauration.

Heute und folgende Abende **Concert** mit launigen Gesangs-Vorträgen von einer neuen Damen-Kapelle.

Dank Denjenigen, die meine liebe Frau und unser gute Mutter zu ihrer letzten Ruhestätte trugen und ihren Sarg mit Kronen und Kränzen schmückten.

Die trauernde Familie **Tretropp.**

Konkurs-Eröffnung.
Königl. Kreis-Gericht zu Halle, 1. Abtheilung,
den 6. Februar 1867, Mittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **H. D. Zeising** hier ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 6. August 1866 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Fr. Hermann Keil** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den

15. Februar d. Js.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Gutsche** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 24, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Verbeibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 10. März er. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtschuldig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 6. März er. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungsversonals, auf den

16. März d. Js.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Gutsche** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 24, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Krutenberg, Seeligmüller, Schliekmann, Fritsch, Fiebig, Glöckner, Götting, Wille, Kiemer, von Hadecke, von Bieren** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a/S., am 6. Februar 1867.
Kgl. Preuß. Kreis-Gericht, 1. Abth.

Summischuhe rep. dauerh. **Wirth, Steinweg 40.**

Ein Lehrling kann placirt werden bei **Fr. Lange's Söhne, Sattler u. Wandagisten, gr. Ulrichsstraße 48.**

Agenten zum Wiederverkauf werden gegen angemessene Provision gesucht.

10,000 Thaler sind zur Unterstützung deutscher Krieger oder deren Hinterbliebenen von dem Erlöse ausgesetzt.



Bad Fiestel Loose



Unwiderruflich findet die Ziehung genannter Loose am 15. März 1867 statt.

Diejenigen Aufträge, die der starken Nachfrage halber bis jetzt noch nicht zur Effectuirung gelangten, finden in den nächsten Tagen ihre Erledigung.

Sämmtliche Loose mit früheren Ziehungs-Daten versehen, behalten ihre volle Gültigkeit.

Hauptgewinn: Das Bad Fiestel, vollständig Schulden- und Hypothekensfrei, mit einem 15 Morgen großen Kurgarten, sowie eine große Anzahl der schönsten Nebengewinne, bestehend in Pferden, Equipagen, Silberwaaren und Staats-Pämien-Loose mit eventuellen Treffern von:

fl. 300,000, 250,000, 200,000, 150,000, 50,000, 46,000, 43,000 *rc.*

Ein Original-Loos kostet 1 Thlr. Preuß. Grt.

Einf. Original-Loose kosten 10 Thlr. Preuß. Grt.

Gef. frankirte Aufträge mit Baarsendung oder Ermächtigung zur Postnachnahme beliebe man baldigst und nur direkt an unser Verwaltungsmittglied Herrn **Ludwig Leopold Born**, Handlungshaus in Frankfurt a. M. zu richten.

Der Verwaltungsrath.

Baron von Heimburg, L. Haarmann, Rittergutsbesitzer, Obergerichts-Anwalt.

Kein Loos bleibt ohne Erfaß.



Der auf der Industrie-Ausstellung zu London 1862 und zu Dublin 1865 prämiirte



Wagen-Bitter „Alter Schwede“

von **Philipp Greve-Stirnberg** in Bonn,

ist zu haben in Halle bei Herrn **C. Müller, Aug. Lauffer, Hotel Achtelstetter.**



Gegeu **Susten** und **Heiserkeit** wird der „**Alte Schwede**“ von vielen Doctoren empfohlen, wenn man 1 Liqueurglaschen mit 6 Theilen kochendem Wasser und 2 Loth Zucker vermischt und dieses so warm wie möglich trinkt. Für die Winterzeit wird dieses Getränk von Vielen dem **Punsch** und **Grogg** vorgezogen.

Mehrere Jahre litt ich an Magenbeschwerden, schlechter Verdauung und Sodbrennen und habe dagegen manches Mittel gebraucht. Nachdem ich nun seit einigen Monaten täglich 2 bis 3 Gläschen von Ihrem Magenbitter „**Alter Schwede**“ getrunken, bin ich von meinen Leiden ziemlich ganz befreit, wofür ich Ihnen bestens danke.

Bonn, den 2. Februar 1866.

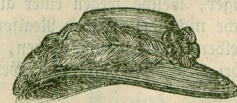
G. H.

Die **Arbeiter, Minderbemittelten, Soldaten** *rc.* können auf die Billigkeit und die Gesundheit so ausgezeichnet befördernden Eigenschaften des von Prof. Dr. Voß empfohlenen **Robert Freygang'schen Volks-Gesundheits-Branntweins** nicht oft genug aufmerksam gemacht werden; denn vor andern Branntweinen (Norbhäuser Korn *rc.*) besitzt derselbe die großen Vorzüge, daß er **billiger** und vermöge seiner ernährenden und stärkenden Bestandtheile: Eisen, Malz, Zucker und Pflanzenbitterstoff, auch **gesünder** als andere Branntweinsorten ist. Dabei hat er einen lieblichen Geschmack, hinterläßt keinen Schnaps-Nachgeruch und wird zu dem billigen Preis von nur 6 Sgr. per Quart verkauft. Denselben führt

C. F. Baentsch, am Markt 6.

Ich wohne jetzt **gr. Brauhausgasse 15.**
F. Künstlin, Schneidemeister.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.



Louis Sachs,

Hutfabrikant, gr. Ulrichsstr. 24, empfiehlt sich zur Annahme aller Sorten **Stobhüte** zum Waschen, Färben und Modernisiren nach den neuesten französischen und englischen Facons.

Eine Vorznette und ein kl. Schlüssel gefunden. Abzuholen bei **C. Bennemann, Steg 12.**

Ein **Velzkragen** in Droschke 30 gefunden. Abzuholen **Brüderstraße 27, 1 Tr. hoch.**